

Pressespiegel

WAZ Bochum



WAZ Wattenscheid



Ruhr-Nachrichten

Stadtspiegel



HZ



Erscheinungsdatum:

08.07.02

Handwerk fördert Bildung im Osten

Von „Werkstatt zu Werkstatt“ hilft vor Ort

Trotz angespannter Arbeitssituation in Deutschland hat sich die Stiftung „Von Werkstatt zu Werkstatt“, die von Bochumer Handwerksbetrieben und Mittelständlern unterstützt wird, auf die Fahnen geschrieben, berufliche Bildung in Osteuropa zu fördern.

Das stellte Kuratoriums-Vorsitzender Johann Philipp, seines Zeichens Kreishandwerksmeister, bei der Vorstellung der Zahlen und Aktionen des vergangenen Jahres fest. „Gerade junge Menschen brauchen eine konkrete Perspektive vor Ort.“ Aus diesem Grund unterstützt „Von Werkstatt zu Werkstatt“

schon seit mehreren Jahren diverse Aktionen. Als erstes Projekt wurde eine Ausbildungsförderung in Russland auf die Beine gestellt. Und im Laufe der nächsten Jahre folgten Engagements in Albanien, Bosnien-Herzegowina, Polen, in der Slowakei und in der Ukraine.

Dabei stehen der Stiftung mittlerweile Mittel von mehr als 650 000 Euro zur Verfügung, wobei das Grundkapital im vergangenen Jahr noch um etwa 34 000 Euro aufgestockt wurde. Größter Nutznießer der Stiftung war zuletzt das Projekt in Zepce, Bosnien-Herzegowina: Rund 125 000 Euro wurden in die Anschaffung von Maschinen und Werkzeug für das Berufsbildungszentrum gesteckt. 30 000 Euro flossen nach Dabrowna-Gornicza in Polen, beides strukturschwache Regionen mit einer besonders hohen Quote von jungen Arbeitslosen, was auch auf alle andere Projekte zutrifft.

Allerdings wird nicht nur die Berufsausbildung in Osteuropa durch die Stiftung gefördert, vielmehr werden auch an Existenzgründer zinsgünstige Kleinkredite vergeben, bei denen anhand der möglichen Gewinnerwartungen individuelle und finanzierbare Rückzahlraten berechnet werden. Des Weiteren dürfen sich auch noch andere osteuropäische Länder auf Unterstützung freuen.



Konkrete Hilfe vor Ort: Kuratoriumschef Johann Philipp.